

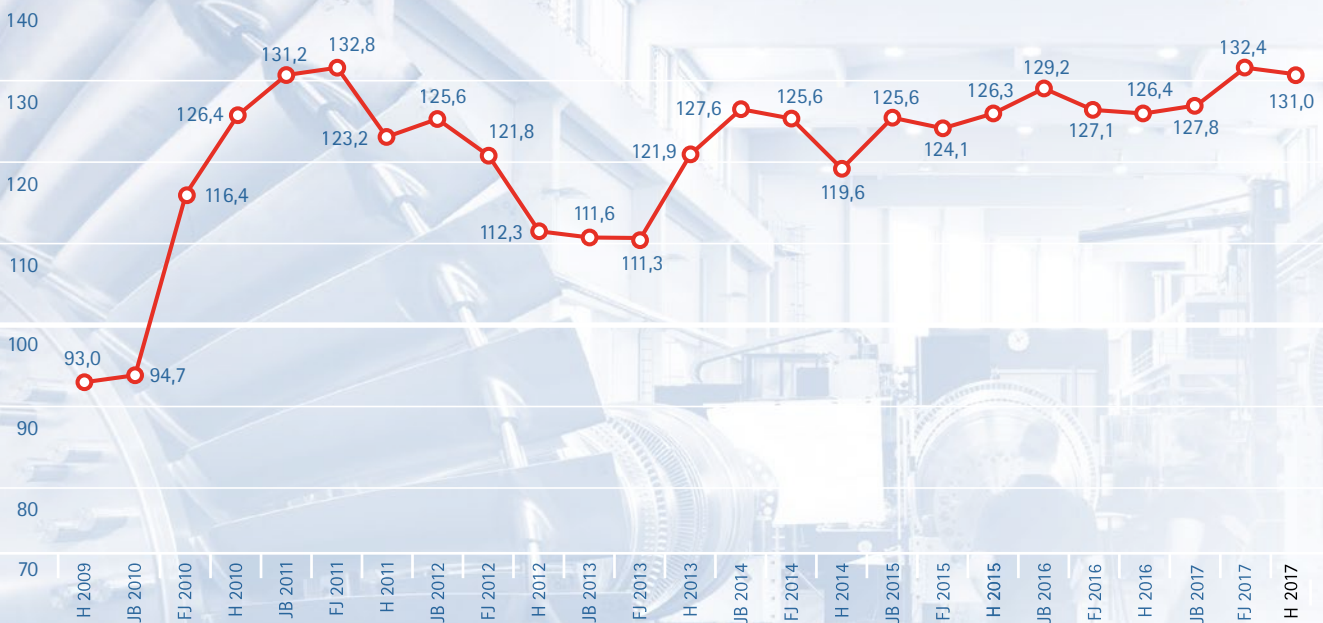


IHK-KONJUNKTURKLIMA

HERBST 2017

MITTELFRÄNKISCHE WIRTSCHAFT IN BESTER VERFASSUNG

BETRIEBE SIND WEITERHIN SEHR ZUFRIEDEN UND OPTIMISTISCH



Konjunkturklimaindicator für Mittelfranken

- Konjunktur bleibt auf hohem Niveau
- Geschäftslage branchenübergreifend gut
- Geschäftserwartungen auf gutem Niveau leicht rückläufig
- Unternehmen wollen ordentlich investieren
- Fachkräftemangel bleibt größtes Problem



Lage



Erwartungen



Investitionspläne



Beschäftigungspläne

KONJUNKTUR IN MITTELFRANKEN

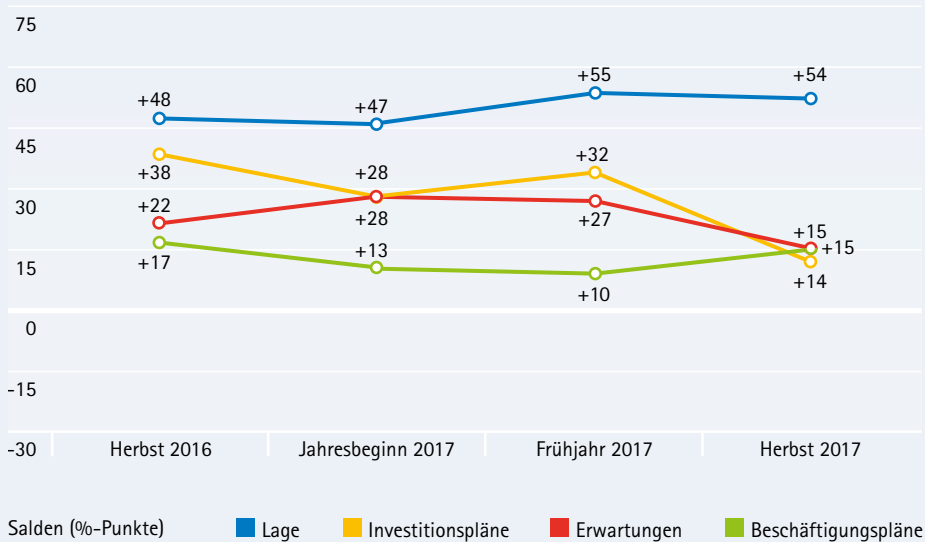
Die gute wirtschaftliche Entwicklung in Mittelfranken setzt sich fort. Die Mehrheit der Betriebe berichtet in der aktuellen Konjunkturumfrage von guten Geschäften – und dies branchenübergreifend. Steigende Umsätze kommen gleichermaßen aus dem In- und Ausland. Auch beim Blick auf die kommenden Monate ist die heimische Wirtschaft überwiegend zuversichtlich. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die aktuellen Lageurteile und die Geschäftserwartungen zusammenfasst, liegt mit aktuell 131,0 Punkten deutlich über dem Wert des Vorjahres (126,4). Im Ver-

gleich zum Frühjahr hat er jedoch leicht um 1,4 Punkte nachgegeben, weil Industrie, Bauwirtschaft und verbrauchernahe Dienstleister ihre Erwartungen für die nächsten Monate zurückgenommen haben. Damit sind die Erwartungen erstmals seit dem Frühjahr 2016 wieder leicht zurückgegangen.

Einen Einbruch der Konjunktur erwarten die mittelfränkischen Betriebe jedoch nicht. Dies zeigt sich in anhaltend positiven Impulsen vom Exportgeschäft, Zuwächse werden insbesondere aus Nordamerika, China und der Euro-

zone erwartet. Auch für das Inlandsgeschäft ist die Nachfrageerwartung stabil. Hinzu kommen positive Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen – ein weiteres Indiz für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in Mittelfranken. Damit dies so bleibt, brauchen die Betriebe vor allem eines: qualifiziertes Personal. Die Hälfte der befragten Unternehmen kann derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen, der Fachkräftemangel ist aus Sicht der mittelfränkischen Wirtschaft weiterhin das größte Konjunkturrisiko.

KONJUNKTUR NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN



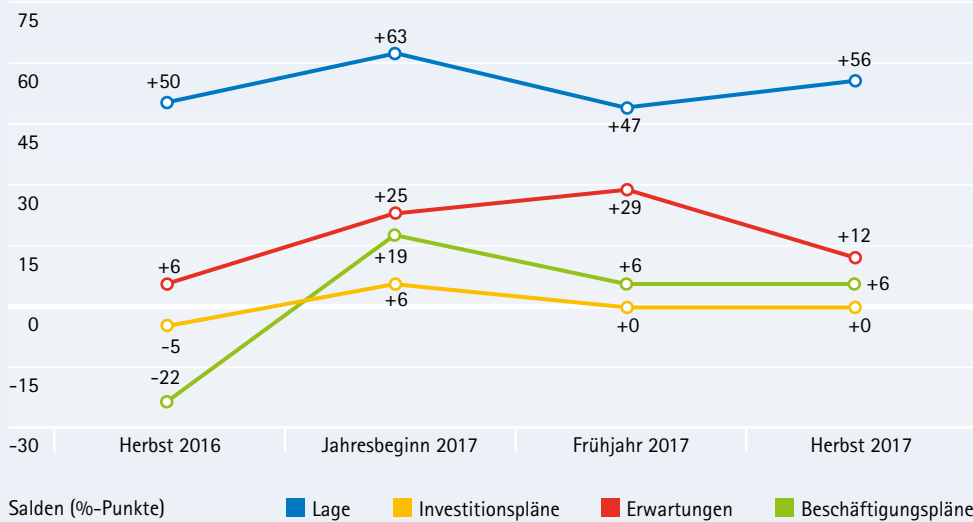
INDUSTRIE

Im Frühjahr gingen die Industriebetriebe von konstant guten Geschäften aus, dies spiegelt sich in der aktuellen Lagebeurteilung wider: 97 Prozent sind zufrieden mit den Geschäften, mehr als die Hälfte meldet eine Verbesserung der Geschäftslage gegenüber der Vorbefragung, nur 3 Prozent äußern sich gegenteilig. Insgesamt hält der Lagesaldo sein sehr gutes Niveau von +54 Punkten (Frühjahr +55). Positive Impulse verzeich-

nete die Industrie zuletzt aus dem In- und Ausland. Im Exportgeschäft bewährten sich die Eurozone und Nordamerika als gute Absatzmärkte für heimische Produkte, auch das China-Geschäft läuft gut. Wie blickt die Industrie in die Zukunft? Die Geschäftserwartungen haben sich seit dem Frühjahr rückläufig entwickelt (-12 Punkte), bleiben im Saldo mit +15 Punkten jedoch deutlich positiv. Eine breite Mehrheit von



70 Prozent der Industriebetriebe geht von anhaltend guten Geschäften aus. Die zuletzt sehr expansiven Investitionspläne der Industrie gehen deutlich zurück, was sich weniger durch die Wirtschaftslage als vielmehr durch eine abwartende Haltung hinsichtlich der Pläne einer neuen Bundesregierung erklären lässt. Die Beschäftigung von Mitarbeitern bleibt deutlich expansiv ausgerichtet.

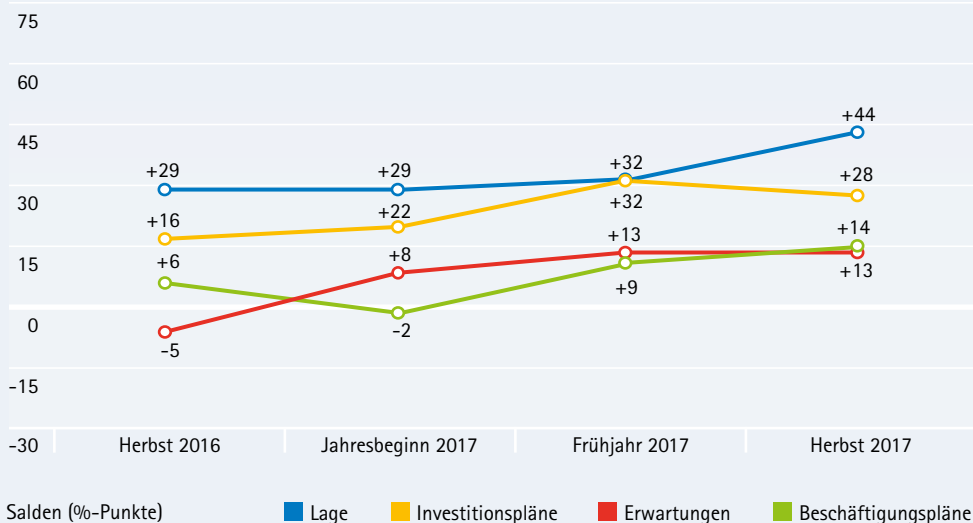


BAUWIRTSCHAFT

Im Baugewerbe verbesserte sich die Geschäftslage auf ausgesprochen hohem Niveau. Die Mehrheit der mittelfränkischen Bauunternehmen (56 Prozent) berichtet von gesteigerter Geschäftstätigkeit, 44 Prozent von unverändert guten Geschäften, eine Verschlechterung meldet aktuell kein einziger Baubetrieb. Der Saldo der Lagebeurteilung steigt um 9 Punkte auf +56. Nach wie vor kommen die Zu-

wächse verstärkt aus dem Wohnungs- und dem Wirtschaftsbaubau. Trotz bevorstehendem Winter bleiben die Aussichten für das mittelfränkische Baugewerbe recht positiv. 76 Prozent der Unternehmen rechnen für die kommenden Monate mit einer gleichbleibend guten Entwicklung, 18 Prozent rechnen sogar mit weiteren Zuwächsen. Saisonüblich sinken die Erwartungen der Branche, der Saldo ist

mit +12 deutlich positiv. Anstiege im Baugeschäft werden verstärkt vom öffentlichen Bau erwartet. Entsprechend den guten Aussichten möchten die Bauunternehmen kaum Personal über den Winter ausstellen. Im Gegenteil: Die Beschäftigungspläne bleiben mit +6 im Saldo expansiv. Bei den Investitionen bleibt die Branche allerdings zurückhaltend (+/-0).

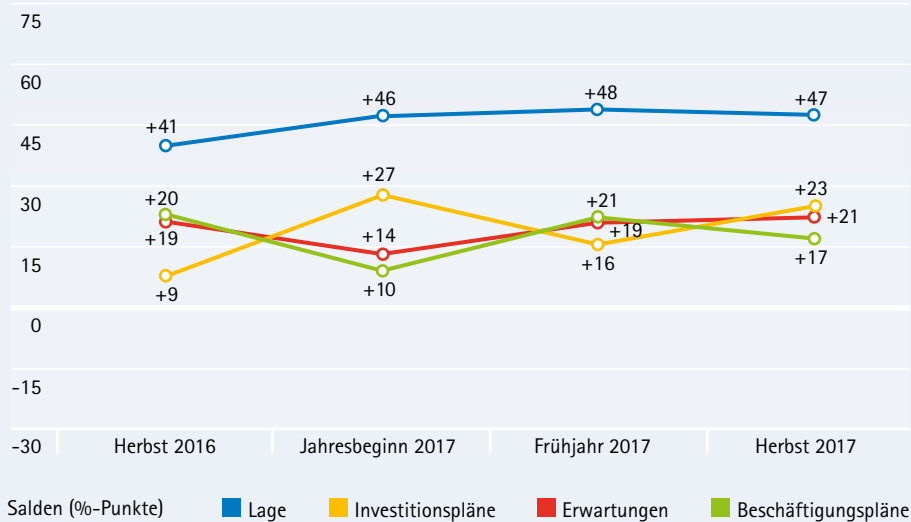


HANDEL

Hochzufrieden zeigen sich die mittelfränkischen Handelsbetriebe. Nach einem guten Geschäftsjahr mit wenigen Schwankungen steigt die Lagebeurteilung des Handels zum Herbst deutlich an. Über die Hälfte der Unternehmen berichtet von einer verbesserten Geschäftslage, nur jeder zehnte Händler ist unzufrieden. Der Saldo steigt um 12 Punkte auf +44 an. Am besten läuft es aktuell bei den Handelsvertretungen, hier vermelden

zwei Drittel einen Anstieg der Geschäfte gegenüber der Vorbefragung (Saldo +67). Positive Signale kommen auch aus dem Einzelhandel, mit einem Saldo von +30 bewerten die Einzelhändler die Geschäfte so gut wie seit dem Frühjahr 2016 nicht mehr. Für die kommenden Monate erwarten die mittelfränkischen Handelsbetriebe mehrheitlich eine Verstetigung der guten Geschäfte: 71 Prozent sehen für die kommenden Mo-

nate eine ähnlich gute Geschäftslage, 21 Prozent erwarten weitere Verbesserungen und 8 Prozent eine Verschlechterung. Dies führt zu einem positiven Erwartungssaldo von +14. Die Beschäftigungspläne folgen dieser positiven Markteinschätzung, mit +14 im Saldo hat die Branche hohen Personalbedarf. Die Investitionstätigkeit bleibt auf hohem Niveau (+28) und ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich.



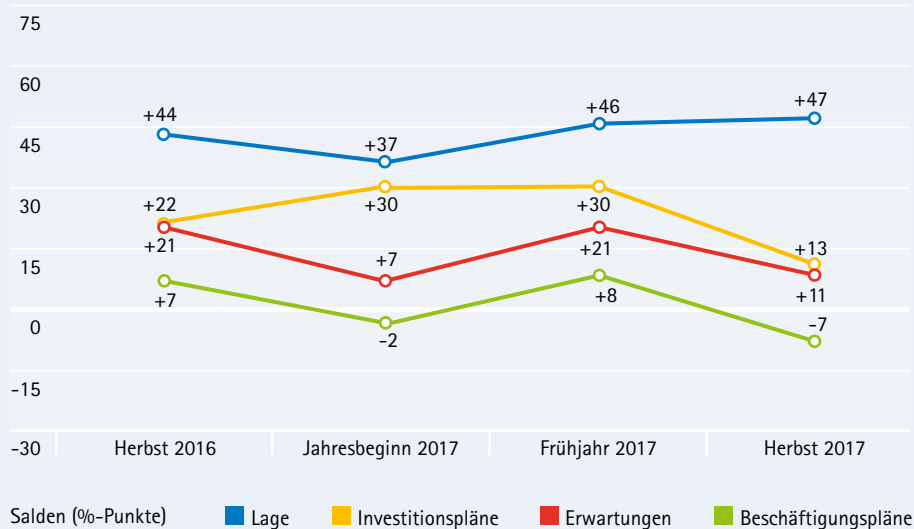
UNTERNEHMENSNAHE DIENSTLEISTUNGEN

Die Dienstleister bleiben konstant auf Spitzenniveau. Mehr als die Hälfte aller Unternehmen meldet gute Geschäfte, nur jeder zwanzigste Betrieb ist unzufrieden. Im Saldo ergibt sich für die unternehmensnahen Dienstleister eine sehr gute Lagebeurteilung von +47. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsumsätze haben sich in den zurückliegenden Monaten positiv entwickelt. Bei denjenigen, die mit dem Ausland Geschäfte machen, haben die Aufträge

aus dem europäischen Ausland zuletzt am stärksten zugelegt. Die gute Lage wird sich zunächst fortsetzen, davon geht die Branche aus. Zwei von drei Betrieben rechnen auch für die kommenden Monate mit expansiver Geschäftstätigkeit, der Saldo des Dienstleistungssektors steigt um 2 Punkte auf zuversichtliche +21 Punkte an. Besonders die im Kontext von Digitalisierung unverzichtbaren IuK-Unternehmen freuen sich auf die kommenden Monate (Saldo +55).



Wäre da nicht ein Engpass bei den für ihre Geschäftsentwicklung benötigten Mitarbeitern. Die Branche verfügt insgesamt über eine sehr hohe Einstellungsbereitschaft: Ein Drittel möchte weitere Mitarbeiter beschäftigen, bei den IuK-Unternehmen melden dies sogar mehr als 60 Prozent. Auch Investitionen sind fest im Blick: Vor allem Kapazitätserweiterungen und Ersatzbedarfe führen zu einer hohen Investitionsneigung (Saldo +23).



VERBRAUCHERNAHE DIENSTLEISTUNGEN

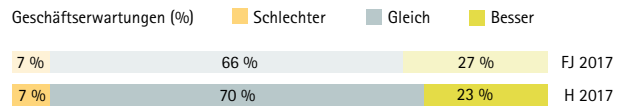
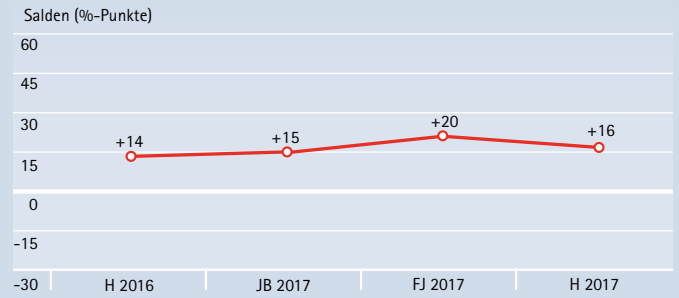
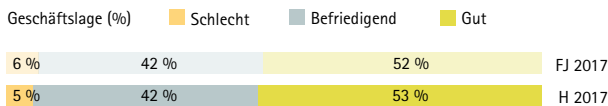
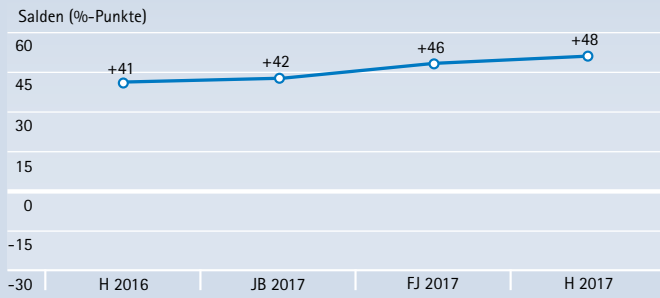
Die verbrauchernahen Dienstleister bewerten ihre Geschäftslage konstant gut. 51 Prozent der Betriebe berichten von einer Verbesserung der Geschäfte, eine gegenteilige Entwicklung melden nur 4 Prozent. Damit steigt der Saldo um einen Punkt auf äußerst zufriedene +47 Punkte. Für die kommenden Monate erwartet die Branche gute Umsätze, aber keine großen Sprünge. Über 70 Prozent der Unternehmen ge-

hen von konstant guten Geschäften aus, 20 Prozent erwarten Zuwächse und 9 Prozent Rückgänge. Im Saldo sinkt der Erwartungswert um 10 Punkte auf +11 ab. Diese eher verhaltenen Erwartungen wirken sich auch auf die Investitionsneigung aus. Das expansive Investitionsniveau des Frühjahrs wird aktuell nicht mehr erreicht, der Saldo der Investitionsbereitschaft sinkt um 17 Punkte und liegt mit +13 rund 9 Punkte



unter dem Vorjahresniveau. Anzunehmen, dass ein Teil der wichtigsten Investitionen bereits getätigt wurde. Die rückläufige Einstellungsbereitschaft offenbart das größte Problem der Branche: Die verbrauchernahen Dienstleister tun sich besonders schwer, geeignetes Personal zu finden. Jeder zweite Betrieb beklagt den Fachkräftemangel. Der Saldo der Beschäftigungsneigung sinkt um 15 Punkte und landet bei -7.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

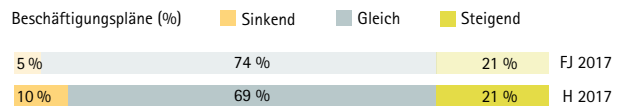
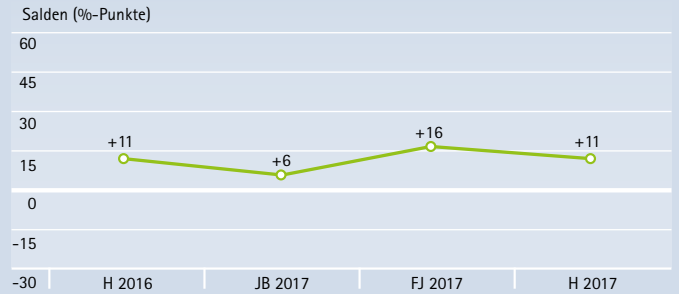
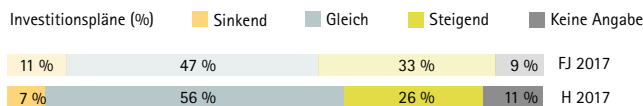
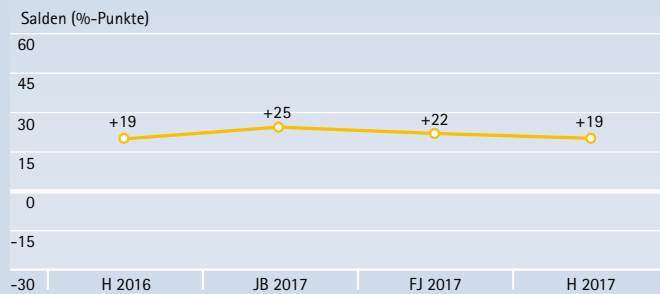


GESCHÄFTSLAGE

Gemäß den im Frühjahr geäußerten positiven Erwartungen zeigt sich die mittelfränkische Wirtschaft sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. 95 Prozent der Betriebe berichten von verbesserten bzw. gleichbleibend guten Geschäften, eine Verschlechterung melden hingegen nur 5 Prozent der mittelfränkischen Betriebe. Damit klettert die Lagebeurteilung gegenüber der Vorbefragung um 2 Punkte auf einen Saldo von +48 – und damit auf die beste Lagebeurteilung seit 10 Jahren. Sowohl das In- als auch das Auslandsgeschäft haben sich positiv entwickelt.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

Die Betriebe in Mittelfranken gehen weiterhin überwiegend davon aus, dass sich die gute Geschäftslage in den kommenden Monaten fortsetzt. 70 Prozent der mittelfränkischen Betriebe erwarten konstant gute Geschäfte in den kommenden Monaten, eine Verbesserung der Geschäftslage erwartet rund ein Viertel. Im Saldo sinkt der Erwartungswert um 4 Punkte und erreicht ein solides und zuversichtliches Niveau von +16 Punkten. Besonders Industrie und Bauwirtschaft sehen derzeit weniger Wachstumsspielräume.



INVESTITIONSPLÄNE

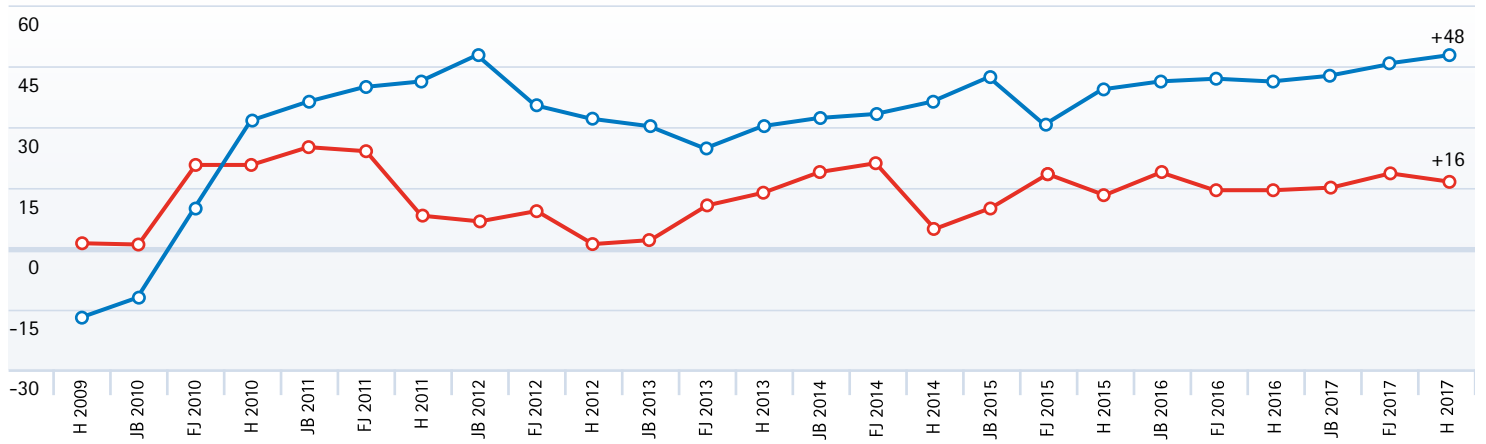
Die Unternehmen in Mittelfranken wollen auch in den kommenden Monaten kräftig investieren. Der Saldo der Investitionsneigung sinkt um 3 Punkte auf +19 Punkte und hat sich gegenüber der Herbstumfrage leicht verschlechtert. Dennoch: Ein Viertel der heimischen Betriebe hat die Absicht, die Investitionsausgaben in den kommenden Monaten zu erhöhen, und mehr als die Hälfte möchte das Investitionsniveau beibehalten. Den größten Investitionsbedarf sehen die Unternehmen derzeit in Ersatzbeschaffungen, in der Kapazitätsausweitung und in Produkt- und Verfahrensinnovationen.

BESCHÄFTIGUNGSPLÄNE

Die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen. Ein Fünftel der mittelfränkischen Betriebe möchte in den kommenden Monaten Personal einstellen, jedes zehnte Unternehmen erwägt hingegen Personalabbau. Der Saldo der Beschäftigungsneigung sinkt um –5 Punkte auf +11. Das verwundert kaum: Das Konjunkturrisiko, kein passendes Personal zu finden, steigt mit 53 Prozent Nennung aktuell auf den höchsten Wert seit Beginn der Erhebung der Konjunkturrisiken. Besonders betroffen ist die Dienstleistungswirtschaft.

AUSBLICK

Salden (in Prozent) ■ Lage ■ Erwartungen



Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute sagen in ihrer aktuellen Herbstprognose für 2017 ein Konjunkturplus von 1,9 Prozent voraus. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft habe an Stärke und Breite gewonnen, so die Gemeinschaftsprognose. Rekordbeschäftigung und der Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter bescherte im

Inland Impulse, und auch das Auslandgeschäft hat sich zuletzt recht positiv entwickelt. Die neue Regierung startet also mit dem Rückenwind einer starken Konjunktur. Sie startet aber auch mit der Aufgabe, die Rahmenbedingungen für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der heimischen Betriebe zu gestalten. Ein Thema für die künftige Bundesregierung liegt hierbei auf der Hand:

Qualifizierung und Fachkräftesicherung. Der Fachkräftemangel ist derzeit das mit Abstand größte Risiko der wirtschaftlichen Entwicklung der mittelfränkischen Unternehmen. Jeder zweite Betrieb kann derzeit offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Dadurch können vor allem Wachstumspotentiale nicht ausgeschöpft werden, so das Ergebnis der aktuellen Umfrage.

RISIKEN FÜR DIE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens?
Mehrfachnennungen möglich.

